

Politik

Neues Konzept für das Stadionbad Bremen:

Der Weg vom herkömmlichen Freibad zu einer Kombination aus einer Badeteichanlage und einem „klassischen“ Beckenbad

Dipl.-Ing. (FH) Michael Brockmann*

Mit dem im Jahr 2001 politisch beschlossenen Bäderkonzept für die Stadt Bremen hat der Senat der Hansestadt den Gestaltungsprozess zur künftigen Struktur und Konzeption der städtischen Bäder eingeläutet. Durch Modernisierungen der Bäder deren Attraktivität zu erhöhen und in Verbindung mit Maßnahmen, welche die Betriebskosten senken, die Wirtschaftlichkeit der Betriebe weiter zu stärken, kennzeichnet den Leitgedanken dieses Konzepts.

Die Bremer Bäder GmbH betreibt als Pächter für die Stadtgemeinde zwei Erlebnis-, zwei Kombi-, vier Stadtteil- und zwei Freibäder sowie eine Eislaufhalle. Mit der Übernahme der Bauherrenfunktion für acht Modernisierungsprojekte haben die Bremer Bäder im Rahmen eines Gesamtinvestitionsvolumens von rund 22 Mio. € die Umsetzung der Projekte mit Stand Anfang 2007 nahezu abgeschlossen.

Das Stadionbad vor der Modernisierung

Ein Baustein dieses Investitionskonzepts ist das Stadionbad, ein herkömmliches Freibad, das vor der Modernisierung folgende Merkmale aufwies:

In seinen Ursprüngen im Jahr 1925 entstanden, bestand das Wasserflächenangebot aus einem Schwimmerbecken mit acht 50-m-Bahnen, einem Springerbecken mit 10-m-Turm und einem rund 2100 m² großen Nichtschwimmerbecken. Die Gesamtwasserfläche betrug ca. 3470 m². Über die Jahre hatte sich für das Bad ein großer baulicher und technischer Instandsetzungsbedarf ergeben: Die Becken waren undicht, so dass sie entsprechende Wasserverluste und Betriebskosten durch die Nachspeisung mit Stadtwasser verursachten.

Das Stadionbad befindet sich an einer städtebaulich exponierten Stelle direkt an der Weser und dem Weserstadion in einem Flussuebereich mitten in der Stadt – ein Freiraum, der durch die Faktoren Sport und Erholung geprägt ist. Einen großen Anteil an den Nutzergruppen haben Jugendliche und Kinder. Darüber hinaus wird das Bad von mehreren Sportvereinen genutzt. In einem „guten Sommer“ konnten rund 90 000 Ba-

degäste gezählt werden, womit das Stadionbad das besucherstärkste städtische Freibad war.

Verschiedene Konzeptionen zur Modernisierung

Zur Frage der künftigen Gestaltung des Stadionbades entstanden zwei Konzepte:

- das eine von der Bremer Bäder GmbH, das vorsah, das Bad weiterhin als „klassisches“ Freibad zu betreiben. Hierzu sollten bauliche und technische Modernisierungen mit einer Verringerung der Wasserflächen einhergehen.
- das andere auf Basis einer Initiative aus dem Stadtteil – getragen vom Ortsamt und von Teilen der Ortschaft –, das vorschlug, das Bad zu einem Flussbad** ohne Verringerung der Wasserflächen umzubauen.

Die beiden Konzepte unterschieden sich ganz wesentlich in den Verfahren zur Badewasseraufbereitung und zur Desinfektion: Während das Konzept der Bremer Bäder GmbH von einer Badewasseraufbereitung im Sinne der DIN 19 643 mit Zusatz von Desinfektionsmitteln ausging, bestand die Konzeption des Flussbades aus einer biologischen Wasseraufbereitung ohne Zugabe von Desinfektionsmitteln.

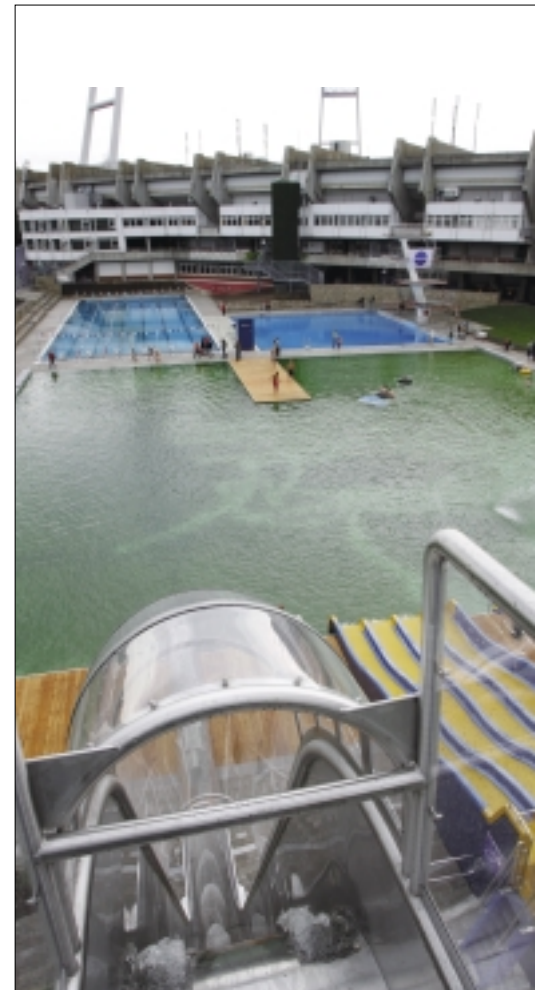
Beide Konzeptionen stießen bei Öffentlichkeit und Nutzern jeweils auf Unterstützung und Ablehnung. Ein einheitliches Meinungsbild und eine Verständigung schienen nicht möglich.

Bürgerbeteiligung zur Identifizierung der Konzeption

Aus dieser Situation heraus wurde politisch beschlossen, zur Identifizierung der künftigen Konzeption des Bades unter Einbeziehung verschiedenster Nutzer- und Zielgruppen eine umfassende Bürgerbeteiligung durchzuführen.

Eine entsprechende Vereinbarung von Seiten der Stadt, vertreten durch das Sportressort, und von Seiten des Ortsamtes/der Ortschaftspolitik hatte zum Inhalt, dass das Ergebnis der Bürgerbeteiligung von maßgeblicher Bedeutung für die künftige Konzeption des Bades sein sollte.

Das Verfahren wurde zeitlich begrenzt: Es sah vor, dass nach einer Dauer von knapp einem Jahr der Beteiligungsprozess Ende 2004 abgeschlossen werden sollte. Daran anschlie-



Blick von der Rutsche auf die Beckenlandschaft; Foto: Bremer Bäder

* Technischer Leiter der Bremer Bäder GmbH

** Später konzeptionelle Weiterentwicklung zur Badeteichanlage



Die Filteranlage trennt das Freibad von den Weserauen; Foto: Bremer Bäder

Bend sollte nach der Badesaison 2005 der Beginn und vor der Badesaison 2006 der Abschluss der Baumaßnahme erfolgen.

Die Koordinierung und Organisation des Bürgerbeteiligungsverfahrens wurde über ein Büro im Ortsamt Mitte / Östliche Vorstadt durchgeführt; zur Moderation des Verfahrens wurden zwei externe Fachkräfte eingesetzt.

Zur Ausarbeitung der beiden gegenüberstehenden Konzepte aus klassischem Bad und Badeteichanlage wurden vom Bauherrn zwei Planungsgruppen beauftragt, in denen jeweils die Fachdisziplinen Freiraumplanung, Architektur und Technische Ausrüstung vertreten waren.

Vorgaben für zwei Planungsgruppen

Als Grundlage für beide Planergruppen wurden Vorgaben und Anforderungen formuliert, von denen die wesentlichen nachfolgend aufgeführt sind:

- Das Bad soll mindestens auf die bisherige Besucherzahl ausgelegt werden (bis zu 4000 Badegäste pro Tag, aufgeteilt in 2/3 (2667) für den Nichtschwimmer- und 1/3 (1333) für den Schwimmerbereich).
- Die Badewasserbeschaffenheit muss einwandfrei sein. Als Grundlage für die Badeteichanlage gelten die Empfehlungen der FLL*. Für das klassische Bad wird die DIN 19 643 als Grundlage vereinbart.

* FLL: Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau e. V., Bonn; Empfehlungen für Planung, Bau, Instandhaltung und Betrieb von öffentlichen Schwimm- und Badeteichanlagen, Oktober 2003

- Ein wesentliches Ziel ist die Senkung der Betriebskosten des Bades.
- Die Investitionskosten sollen nicht höher als 2,5 Mio. € sein.
- Das Bad soll für den Vereinssport geeignet sein. Der 10-m-Turm soll erhalten bleiben.
- Die Lage am Fluss und das Umfeld sollen in die Freiraum-Konzeption aufgenommen werden.

Zur Betreuung des Beteiligungsverfahrens und schließlich zur Formulierung eines Ergebnisses der Bürgerbeteiligung wurde ein sogenannter Patenkreis aus Vertretern der unterschiedlichen Interessengruppen zusammengesetzt, und zwar vom Sportressort, Ortsamt/Beirat, von der Bremer Bäder GmbH, von Sportvereinen, Schulen, von der Bürgerstiftung und von sozialen Einrichtungen aus dem Stadtteil. Zur Unterstützung wurde weiterer Sachverstand u. a. durch das Gesundheitsamt Bremen hinzugezogen.

Begleitet wurde der Beteiligungsprozess von einem Online-Forum und der Website www.stadionbad.bremen.de. Das Ortsamt Mit-

te/Östliche Vorstadt hat eine umfassende Dokumentation zur Bürgerbeteiligung herausgegeben. Ergänzende Informationen finden sich auch unter www.bremer-baeder.de.

Kompromiss: Kombination aus beiden Badtypen

Nachdem die Planungsgruppen formulierte Erkenntnisse und Anforderungen aus dem Bürgerbeteiligungsverfahren in ihre Entwürfe eingearbeitet hatten, wurden die Entwürfe im Rahmen einer Diskussionsveranstaltung erörtert. Hier zeichnete sich ab, dass insbesondere die Notwendigkeit der Zugabe von Desinfektionsmitteln weiterhin kontrovers bewertet wurde. Da klar wurde, dass weder die Konzeption des klassischen Bades noch die der Badeteichanlage mehrheitsfähig war, stellte sich die Frage nach einer möglichen Kombination beider Konzepte, weswegen die beiden Planungsgruppen aufgefordert wurden, ihre Entwürfe um eine Kombination aus klassischem Bad und Badeteichanlage zu erweitern.

Nach Vorstellung und Erörterung der überarbeiteten Entwürfe wurde innerhalb des Patenkreises die Entscheidung für die o. g. Kombination und für den Entwurf einer der beiden Planungsgruppen getroffen: Während das Schwimmer- und das Springerbecken gemäß DIN 19 643 unter Zugabe von Desinfektionsmitteln betrieben werden sollte, sollte das Nichtschwimmerbecken mit einer biologischen Wasseraufbereitung ohne Zugabe von Desinfektionsmitteln versehen werden.

Daneben wurden für die Bereiche Freiraumgestaltung sowie für die bauliche und technische Ausstattung des Bades ebenfalls Anforderungen aus den Ergebnissen der Bürgerbeteiligung formuliert.

Das Gesamtergebnis ist im Frühjahr 2005 mit politischem Beschluss bestätigt worden. Somit ergaben sich folgende wesentliche Merkmale für die zukünftige Konzeption des Bades:

Wasserflächen des Stadionbades	Beckenbad nach DIN	Badeteichanlage nach FLL
Schwimmerbecken (6 Bahnen à 50 m)	839 m ²	-
Springerbecken	504 m ²	-
Nichtschwimmerbecken	-	2495 m ²
Planschbecken	-	45 m ²
Gesamt: 3883 m², davon:	1343 m²	2540 m²



Die Badeteichanlage, rechts im Hintergrund: die Weser; Fotos: Polyplan, Bremen



Die Becken mit unterschiedlicher Wasseraufbereitung; vorn: die Badeteichanlage

Erste Betriebserfahrungen aus der Saison 2006

Die bauliche Umsetzung der Konzeption hatte – wie geplant – nach der Badesaison 2005 begonnen und konnte nach problembehaftetem Bauverlauf erst am 11. August 2006 mit der (Wieder-)Eröffnung des Bades beendet werden.

Seit der Wiederinbetriebnahme wird das Bad von der Bevölkerung sehr gut angenommen: So konnten noch trotz der späten Eröff-

nung des Bades innerhalb der Freibadsaison 2006 mehr als 20 000 Badegäste gezählt werden. Dabei lag der Höchstsatz bei 1922 Besuchern pro Tag.

Auffälligkeiten oder Beanstandungen hinsichtlich der jeweils zugrunde gelegten Anforderungen an die Badewasserqualität sind nicht eingetreten. Belastbare Aussagen hierzu und zu weiteren Betriebserfahrungen sind jedoch erst nach Ablauf mindestens einer vollen Badesaison möglich.

Jedoch zeichnet sich schon jetzt ab, dass die neue Konzeption des Bades zu einer deutlich höheren Attraktivität innerhalb der städtischen Badelandschaft führen wird. Die Kombination zweier, in ihrer Wasserbeschaffenheit sich unterscheidenden Badeangebote trägt wesentlich zum besonderen Charakter des Freibades neben dem Weserstadion bei (siehe zur o. g. Kombination ausführlich den Artikel von Stefan Bruns in dieser Ausgabe ab Seite 274).